

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

depeſchen der Armee von Chalons . . . alſo muß man ſchon etwas verſuchen. Und Mac Mahon? Eh bien, nous verrons! . . .

Draußen aber am Horimontberg, dem großen Zugaus Friedrich Karls, hört man ſeltſame Dinge. Wer ſich lauſchend auf den Boden legt, der hört auch von Weſten her das Herz der Mutter Erde fieberisch klopfen wie in Angſt und Sorge um das ſchöne Frankreich. Wie, auch im Weſten in weiter Ferne Kanonendonner von der belgiſchen Grenze her? In der regengeſchwängerten, nebligen Luft verhallt allmählich der Ton und man weiß nicht, von wannen er kam. O könnten ſie beide das Bild ſehen, Deutſche und Franzoſen, könnten ſie hören, wie von allen Waldbergen der Ardennen ein Chorgeſang deutſcher Donnerrohre ins Thal herniederrollt, wie ein triumphierendes Hallali zu männermordendem Keſſeltreiben! Umſonſt raſt der wundgehezte Stier in der Arena, kein Ausweg vor grimmen Hekern. Dichter ſlicht ſich das Eiſennez auf allen Seiten, das Waidrevier verengt ſich von Stunde zu Stunde. Bald ſprengt der letzte Matador heran zum Henkerstoß, der bleiche Dämon Vernichtung. Bleiern ſpinnt ſich's ums Schützengräben, in denen brave Conſcribirierte ein ruhmvolles Grab ſich wühlen. Wie Lämmerherden treiben ſich ſtolze Zuaven und dunkelblaue Mariniers hin und her in flammenübergoffener Granathölle, die Chaffeurs d'Afrique kreuzigen ſich am Calvaire von Ill, und aus Sedan leckt die rote Drachenzunge. Die ſeidenen Banner ſinken und nichts mehr weht als die weiße Fahne der Waffenſtedung in tiefem entſetzlichen Schweigen. . . . An der Wegebiegung von Balan grölen die Mitrailleuſen, daß man ſein eigenes Wort nicht verſteht. Am Boden liegt ein blutender Reiter, der Feldherr von Wörth. Neben ihm, überſehen, verſtaubt, rollt auf der Erde ein Papier, das ihm entfiel und das vom deutſchen Sieger gefunden wird, ſeine letzte Ordre für heut, noch nicht ausgegeben: „Morgen Ruhetag!“ Sa, die Ruhe des Grabes, das Grab der Waffenehre!

Aus den Thoren von Metz an murrenden finſtern Verhungernenden vorbei, die mit Wolfshunger jeden Biſſen Brot ſchlingen, den des Siegers Mitleid als Almoſen austeilt, fährt eine bequeme Kalesche.

Bazaine reiſt nach Coblenz, die Gefangenschaft iſt ſein letztes